

farbigen Kunstblätter scheinen mehr und mehr aus der Mode zu kommen; nur »Pear's Annual«, das Jahrbuch der berühmten Seifensiederfirma, scheint von der Geschmacksänderung des Publikums keine Notiz genommen zu haben, oder sie beabsichtigt, nur an die niederen Schichten ihrer Kunden zu appellieren. Der Verkauf der Weihnachtsnummern soll im In- und Auslande ein geradezu phänomenaler gewesen sein.

Schnitt das Jahr 1913 mit dem Weihnachtsgeschäft gut ab, so begann das neue Jahr 1914 mit Anzeichen erhöhter geschäftlicher Tätigkeit. Die Verleger kündigten eine Menge wichtiger Neuigkeiten an. So z. B. Messrs. John Long Limited die nachstehenden neuen Romane: »Mary's Marriage« von E. Bosanquet, »Faith and Unfaith« von James Blyth, »The Ransom of London« von J. S. Fleischer (sämtlich à 6/—). E. Fisher Unwin veröffentlichte Ethel M. Dell's, »The Rocks of Valpre« (6/—). Obgleich dieser Roman erst am 5. Januar d. J. herauskam, waren schon vier neue Auflagen nötig. Miß Dell ist jetzt unzweifelhaft eine der populärsten Schriftstellerinnen und wetteifert in der Gunst des Publikums mit Miß Marie Corelli und Mrs. Barclay. Von Messrs. Stanley Paul & Co. werden die folgenden Romane bekannter Autoren angezeigt: »The Four Faces« von William Le Queux, »Love and a Title« von Howverdew, »The Waters of Lethe« von Dorothea Gerard, »Behind the Veil« von George R. Sims, während Messrs. Longmans die großartig angelegte Biographie von William Pitt: »Earl of Chatham« von Basil Williams in empfehlende Erinnerung bringen. (2 Bde. 25/— net.) Messrs. Cassell & Co. werden in dieser Woche Fürst von Bülow's »Imperial Germany« veröffentlichen, und zwar zum Preise von 16/— net. Es ist die englische Übersetzung des ersten Bandes des bei Reimar Hobbing in Berlin erschienenen Werkes »Deutschland unter Kaiser Wilhelm II.« von Dr. Philipp Zorn und Herbert von Berger.\*)

Noch möchte ich erwähnen, daß der Verlag für Fachliteratur (Dr. Schwarz) in Berlin durch seine hiesige Filiale, 6, Broad Street Place E. C., englische Übersetzungen deutscher technischer Werke erscheinen läßt und dadurch der deutschen Wissenschaft und der deutschen Industrie neue Wege im Auslande erschließt. In gleicher Weise wird das Berliner Haus dieser rührigen Firma deutsche Übersetzungen englischer Werke bringen. Dieselbe Firma verlegte auch hier den ersten deutschen Führer durch die herrliche Insel Wight und stellt weitere Führer durch die bekannteren englischen Badeplätze in Aussicht. Da jedes Jahr die Anzahl unserer Landsleute, die das schöne England zu ihrem Vergnügen besuchen, wächst, kann man dem verdienstvollen Unternehmen nur den besten Erfolg wünschen.

Für die vielen Bewunderer der literarischen Schöpfungen Oscar Wildes wird es eine willkommene Kunde sein, daß eine authentische Lebensgeschichte dieses unglücklichen Schriftstellers von seinem intimen Freunde Frank Harris in Kürze bei D. J. Rider, 36, St. Martin's Court, Charing Cross Road, London W. C., im Subskriptionswege in zwei verschiedenen Ausgaben erscheinen wird. Die erste Ausgabe soll in nur 350 Exemplaren auf japanischem Papier in 2 Bänden zum Preis von 3 Guineen (63/—) netto gedruckt, und jedes Exemplar von dem Verfasser selbst gezeichnet werden. Eine 2. Ausgabe zu 2 Guineen soll, was Text und Illustrationen anbetrifft, sich von der 3 Guineen-Ausgabe nur durch die weniger kostbare Ausstattung unterscheiden. Auch diese Ausgabe wird nur in beschränkter Anzahl gedruckt und durch Subskription vertrieben.

Gewisse Verschiebungen in der Londoner Zeitungspressen fanden in der ersten Januar-Woche statt. Ein altes Sonntagsblatt, The London Budget, das an den amerikanischen Zeitungskönig Hearst verkauft war, mußte eingehen, da das englische Publikum die Amerikanisierung dieses Wochenblattes ablehnte. Lord Northcliff, der Napoleon der englischen Zeitungswelt, Hauptaktionär der Times, Daily Mail, Evening News, Weekly Dispatch usw., verkaufte die neutrale Tageszeitung The Daily Mirror (1/2 d. per Tag) an seinen Bruder, Sir Harold Harmsworth, den Verleger

des Daily Record, Glasgow und des Mercury, Leeds. Sir Harold Harmsworth huldigt liberalen Grundsätzen, während Lord Northcliff auf hochkonservative, unionistisch-imperialistische Anschauungen eingeschworen ist. Man erwartet, daß der Daily Mirror jetzt in das liberale Lager übergeht.

Zum Schluß möchte ich darauf aufmerksam machen, daß »The English Catalogue of Books for 1913« und »The English Catalogue of Books 1906—1910« nicht, wie bisher, bei der Firma Sampson Low, sondern bei dem English Catalogue Department, The Publishers' Circular Ltd., 19, Adam Street, Strand, London zu bestellen ist.

London.

Wm. von Knoblauch.

## Der interne und der internationale Schutz des Urheberrechts in den Ländern des Erdballs,

übersichtlich dargestellt von Dr. Ernst Röhrlisberger, a. o. Professor der Rechte an der Universität Bern. Dritte, gänzlich umgearbeitete Auflage. Gr. 8°, XII, 196, 4 S. Leipzig 1914, Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Broschiert 5 M.; gebunden 6 M. ord.

Dem vor kurzem hier besprochenen Werke Ernst Röhrlisbergers »Urheberrechtsgesetze und Verträge in allen Ländern« ist Ende Januar 1914 im Verlage des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig das vorstehend genannte Werk auf dem Fuße gefolgt. Sein Inhalt behandelt denselben umfassenden, oft verwickelten Stoff wie jenes erste; aber die Form ist grundverschieden. Während jenes sich mit der Zusammenstellung des übersetzten Wortlauts der Gesetze, Verträge, Bestimmungen usw. begnügt, bemüht sich das neue Werk, aus der beängstigenden Fülle jener Paragraphen den Kern herauszuschälen und klipp und klar zu sagen, wie die Rechtslage im vorkommenden Falle ist. Während also das erstere Werk als Grundlage anzusprechen ist, zieht das zweite die praktische Nutzenanwendung daraus und gibt in weiterer Ausführung noch manchen anderen Bescheid und guten Rat.

Beide Werke bilden je die dritte Auflage längst vertrauter Berater des Verlegers, und beide bieten sich dem Leser und Benutzer in starker Erweiterung von Inhalt und Form. Die Erweiterung des Inhalts ergab sich aus der großen gesetzgeberischen und vertraglichen Arbeit des letzten Jahrzehnts von selbst, die der Form ist der vermehrten Erkenntnis geschäftlich-praktischer Notwendigkeiten zu danken.

Das hier zu besprechende Werk, dessen Titel in der Überschrift gegeben ist, wird (nach Vorworten und Inhaltsverzeichnis) durch eine Reihe von tabellarischen Übersichten eröffnet, die 16 Seiten füllen. Sie geben einen anschaulichen und nützlichen »Überblick über die Gesetze und Verträge der verschiedenen Länder«. Im durchgehenden Alphabet der deutschen Ländernamen (ohne Trennung nach Kontinenten, wie auch im ganzen weiteren Inhalt) reiht sich hier in vortrefflicher Übersicht ein Land an das andere, jedes mit Angabe seiner hier maßgebenden Gesetze und sonstigen Vorschriften, seiner Verträge, Vorbehalte usw. Im wesentlichen sind es drei Übersichten von sehr verschiedenem Umfang. Die Gliederung ist folgende:

- A. Interne Vorschriften.
- B. Internationaler Schutz der von fremden Autoren im Auslande veröffentlichten Werke.
- C. Verträge:
  - I. Berner Übereinkunft 1886, 1896, 1908.
  - II. Vertrag von Montevideo 1889 (Südamerikanische Union).
  - III. Vertrag von Washington 1907 (Zentralamerikanische Union).
  - IV. Vertrag von Caracas 1911 (Bolivianische Union).
  - V. Panamerikanische Verträge:
    - a) Vertrag von Mexiko 1902.
    - b) Vertrag von Rio de Janeiro 1906.
    - c) Vertrag von Buenos Aires 1910.
  - VI. Sonderverträge und -Abkommen (4 ziemlich eng bedruckte Seiten, die, ohne zu stören, das Buchformat beträchtlich überschreiten).

In diesen mit allen erforderlichen Angaben ausgestatteten Übersichten, deren Tabellenform schnelle Aufklärung ermöglicht, erschöpft sich der erste Teil des Buches, gering an Umfang, reich an belehrendem Gehalt. Der anschließende zweite Teil umfaßt auf 179 Seiten den gesamten textlichen Inhalt. Er ist in zwei Abschnitte zerlegt: I. Verträge zwischen mehreren Staaten (S. 17—30); II. Landesgesetze (S. 31—195).

Der erste Abschnitt dieses zweiten Teils gibt in klarer schematischer Darstellung Auskunft über die Rechtsverhältnisse innerhalb der

\*) Vgl. den Protest der Association of Foreign Booksellers of Great Britain and Ireland in dieser Nummer.